

65. Gründungstag Rheinisches Fischerfest

Feier mit Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft

Am 28. April 1949 trafen sich in der damaligen Stadtverwaltung der Stadt Gernsheim in der Darmstädterstr. 28 (das Stadthaus war immer noch zerstört) Mitglieder des Angelsportvereins und der Stadtverwaltung zur Gründung des ersten Festausschusses unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Peter Adler.

Den 65. Jahrestag dieses Ereignisses nahm die Geschäftsführung der Rheinisches Fischerfest Gernsheim GmbH zum Anlass um an diesem Tag zu einer Feierstunde ins Foyer der Stadthalle einzuladen.

150 Gäste aus Politik, Kultur, Wirtschaft, Banken, Schaustellerverband, Vereinen sowie Schaustellern waren der Einladung gefolgt und konnten von den beiden Geschäftsführern Michael Schäfer und Heiko Adler begrüßt werden. Unter ihnen befanden sich unter anderem Gernsheims Bürgermeister Peter Burger, Landrat Thomas Will, Walter Meister als Ehrenmitglied und Zeitzeuge des Rheinischen Fischerfestes sowie eine Delegation des Vorstandes des Angelsportvereins als Mitbegründer des Rheinischen Fischerfestes. Der katholische Stadtpfarrer Markus Konrad war ebenso Debütant als Gast beim Rheinischen Fischerfest wie der neue Werksleiter des Standortes Gernsheim der Fa. Merck, Herr Oldenburg.

In ihrer Ansprache gingen Adler und Schäfer auf die Entstehungsgeschichte, die Rahmenbedingungen der Gründung sowie die Entwicklung des Festes ein. „Aus Feindschaft wurde ein Fest“ unter diesem Motto feierte man von 30. Juli bis einschließlich 1. August 1949 das erste Fischerfest, nachdem man zuvor die Streitigkeiten zwischen Berufs- und Hobbyfischern beigelegt hatte. Zunächst als einmaliges Ereignis geplant, entschied man sich jedoch wegen des großen Erfolgs zur Wiederholung. Seitdem wird also jährlich am 1. Sonntag im August das Rheinische Fischerfest in Gernsheim gefeiert. Zunächst an drei Tagen, 1961 erstmals an 4 Tagen von Freitag bis Montag und seit 1976 von Donnerstag bis Montag.

Das Rheinische Fischerfest hat sich zu einem der größten Volksfeste Südhessens entwickelt, auf Augenhöhe mit dem Darmstädter Heinerfest und dem Erbacher Wiesenmarkt. Das Fest ist bei Schaustellern begehrt und beim Schaustellerverband bekannt. Offizielle behördliche Zählungen ergaben für das Jahr 2012 eine Besucherzahl von 185.000 Personen. Dies zeigt, dass das Rheinische Fischerfest auch im 21. Jahrhundert auf der Höhe der Zeit sei und das Konzept und die eingeleiteten Veränderungen die Richtigen sind.

Ihren besonderen Dank sprachen sie den Sponsoren aus, denn ohne deren Unterstützung hätte das Fest mit erheblichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Ein Alleinstellungsmerkmal des Rheinischen Fischerfestes ist, dass es seit seiner Gründung ehrenamtlich organisiert wird. Dies ist für ein Volksfest dieser Größe einmalig in der Bundesrepublik Deutschland, aber nur machbar, weil sich viele Frauen und Männer in ihrer Freizeit engagierten. Ihnen sprachen Adler und Schäfer am Ende ihrer Ausführungen ihren ausdrücklichen Dank aus „Ohne Menschen wie Euch hätte es 1949 kein Fischerfest gegeben und es würde 2014 auch kein Fischerfest geben.“

Worte des Dankes waren ebenfalls ein zentraler Aspekt in der Rede von Bürgermeister Peter Burger. Er dankte dem gesamten Organisationsteam für seine ehrenamtliche Arbeit, die dennoch nichts an Professionalität vermissen lasse. Das Ehrenamt sei in jeder Munde, doch nur wenige seien bereit, sich tatsächlich zu engagieren. Während andere feiern, arbeiteten viele Menschen still im Hintergrund für die Sicherheit der Festbesucher. Sein Dank richtete er an die Hilfsorganisationen Feuerwehr, Rotes Kreuz und DLRG sowie die beiden Gernsheimer Polizeistationen. Zu Beginn seiner Rede stellte er fest, dass ein 65. Geburtstag landläufig eigentlich als Beginn eines neuen Lebensabschnitts gelte, nämlich den Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand. Dies sei freilich beim Rheinischen Fischerfest anders, denn dies habe gefunden wonach so viele Menschen suchen würden, den Quell der ewigen Jugend.

Burger stellte heraus, dass das alljährlich stattfindende Großereignis Fischerfest zu einem Standortfaktor für die Schöfferstadt Gernsheim geworden sei und maßgeblich zum Bekanntheitsgrad von Gernsheim beitrage. Das Fest sei tief in der Bevölkerung verwurzelt und trage zum Gemeinwesen bei, dies zeige sich unter anderem darin, dass im Vor- und Hauptprogramm eine Vielzahl Gernsheimer Vereine mit Wettbewerben und Turnieren ihren Beitrag leisten.

Seit 1976 sind jedes Jahr zwei Champagnerstände aus der französischen Partnerstadt Bar-sur-Aube auf dem Fischerfest und die Ankunft der Radfahrer aus Bar um Arnaud Schwartz am Fischerfestsonntag seien Zeichen lebendiger Verschwisterung. Das Rheinische Fischerfest sei seit 1976 eine tragende Säule der Verschwisterung, dafür sprach Burger seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Die Menschen aus der Region kämen gerne auf den einmaligen Festplatz zwischen Hafen und Rhein, um hier gemütlich ihr ganz persönliches Fischerfest zu feiern.

Der Bürgermeister wünschte dem Fischerfest, dass es sich seine jugendliche Frische und seine Lebensfreude erhalten möge, ganz so wie das Mädchen auf dem Fisch Jonas, welches immer freundlich lächle und niemals älter werde.

In seinem Grußwort zog Landrat Thomas Will die Parallele zwischen der Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der Gründung des Rheinischen Fischerfests. Das Fischerfest sei nur wenige Tage älter als das Grundgesetz der Bundesrepublik. Das Fischerfest in Gernsheim spiegle den Aufstieg Deutschlands aus den materiellen und geistigen Trümmern des Zweiten Weltkriegs zu einem blühenden Gemeinwesen wider. Im Großen wie im Kleinen habe der Wunsch nach Versöhnung gestanden. Der Überschuss des ersten Festes wurde der Stadt zum Wiederaufbau zur Verfügung gestellt, darin habe sich schon damals das soziale Gewissen der Fischerfestler gezeigt, welchem bis heute viel weitere gute Taten gefolgt seien. Er sei froh, ein solches Aushängeschild in seinem Landkreis zu haben. Das Fischerfest stehe für Lebenslust und Lebensfreude, aber ebenso für bürgerliches Engagement.

Dem offiziellen Teil folgt ein gemütliches Beisammensein, wo über das ein oder andere Ereignis gesprochen und die ein oder andere Anekdote aus den zurückliegenden 65. Jahren zum Besten gegeben wurde.